

## Schmerzmythen im Fakten-Check

*Sanofi Österreich hat eine Umfrage zum Thema Schmerzmythen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden nun im Rahmen einer „Sanofi Journalistenakademie“ präsentiert.*

**Wien, im Jänner 2019.** – „Was stimmt, was stimmt nicht? Die gängigsten Schmerzmythen im Fakten-Check“ – unter diesem Motto hat Sanofi Österreich im September eine Umfrage unter mehr als 300 Personen durchgeführt. Die Auswertung der anonymen Erhebung zeigt deutliche Wissensdefizite auf, was eine adäquate Schmerzversorgung betrifft. Die Ergebnisse weisen auch darauf hin, dass sowohl hinsichtlich der Aufklärung über Schmerz als eigenständiges Krankheitsbild als auch hinsichtlich der Behandlungsstrategien dringender Handlungsbedarf besteht.

Im Rahmen der „Sanofi Journalistenakademie“ wurden die Umfrageergebnisse präsentiert und gemeinsam mit **Dr. Waltraud Stromer** (Fachärztin für Anästhesie und Allgemeine Intensivmedizin am Landesklinikum Horn, Vizepräsidentin und Vorsitzende der Sektion Schmerz der ÖGARI-Österreichische Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin; Vorstandsmitglied der Österreichischen Schmerzgesellschaft und Schmerzmedizinische Konsiliarärztin am Moorheilbad Harbach) sowie einer Schmerzpatientin und einer Vertreterin der Selbsthilfegruppe Schmerz diskutiert.

Mythen, Unwissenheit und sogar Falschinformation zum Thema Schmerz seien aus mehreren Gründen fest verankert, stellte Dr. Stromer fest. *„Es ist fast paradox, denn auf der einen Seite ist Schmerz ein Thema, mit dem sich jeder Mensch auseinandersetzen muss. Auf der anderen Seite sind starke, chronische Schmerzen, wie sie z.B. bei der Schmerzkrankheit tagtägliche Realität Betroffener sind, für Außenstehende oft schwer nachvollziehbar.“* Hinzu komme die verbesserungswürdige Versorgungssituation: *„Wenngleich Schmerz als Symptom verschiedenster Erkrankungen und Verletzungen in Erscheinung tritt, stellt er Ärzte in chronifizierter Form oder als eigenständige Krankheit vor große Herausforderungen“*, so Stromer. Betroffenen rät die Expertin gegebenenfalls unbedingt einen auf Schmerztherapie spezialisierten Facharzt aufzusuchen bzw. zur interdisziplinären, multimodalen Therapie in einer Schmerzambulanz.

Für **Susanne Fiala von der Wiener „Selbsthilfegruppe Schmerz“** waren die Ergebnisse der Erhebung wenig überraschend: *„Noch immer kämpfen Schmerzpatienten gegen Vorurteile, noch immer werden sie in vielfacher Hinsicht stigmatisiert und oft auch als Hypochonder abgestempelt. Dies geschieht meist aus Unwissenheit oder schlichtweg aus Ignoranz.“* Viele Betroffene ziehen sich dann aus dem sozialen Leben zurück. *„Es gilt, die Patienten ernst zu nehmen, über die Entstehung von chronischen Schmerzen zu informieren und durch Aufklärung Vorurteile abzubauen“*, erklärte Fiala.

„Viele Menschen mit chronischen Schmerzen suchen keine professionelle Hilfe. Dabei weiß ich aus eigener Erfahrung: Eine schnelle Diagnose und eine individuell abgestimmte Therapie erspart den Betroffenen sehr viel Leid“, sagt **Christine Ferch**, die selbst seit vielen Jahren Schmerzpatientin ist.

Schmerzpatienten müssen möglichst rasch effizient behandelt werden, um eine Chronifizierung zu vermeiden, ergänzte Dr. Stromer abschließend: „*Chronische Schmerzen und die Schmerzkrankheit – sowie in vielen Fällen auch der Akutschmerz – bedürfen multimodaler, interdisziplinärer Behandlungsstrategien, die jedoch in Österreich zu wenig angeboten werden. Optimalerweise arbeiten in der Schmerzversorgung viele Disziplinen eng zusammen, zum Beispiel die Physiotherapie, Psychologie, wie auch die Orthopädie.*“

### **Anhang:**

- Ergebnisse der Umfrage

### **Über Sanofi**

Sanofi ist ein weltweites Unternehmen, das Menschen bei ihren gesundheitlichen Herausforderungen unterstützt. Mit unseren Impfstoffen beugen wir Erkrankungen vor. Mit innovativen Arzneimitteln lindern wir ihre Schmerzen und Leiden. Wir kümmern uns gleichermaßen um Menschen mit seltenen Erkrankungen wie um Millionen von Menschen mit einer chronischen Erkrankung.

Mit mehr als 100.000 Mitarbeitern in 100 Ländern weltweit übersetzen wir wissenschaftliche Innovation in medizinischen Fortschritt.

Sanofi, Empowering Life.

### **Kontakt:**

#### **Head of Communication**

Mag. Sabine Lang

Tel.: +43 1 80185 1120

SAAT.SA.18.12.0831a

Wenn Sie unsere Pressemitteilungen nicht mehr empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [presse.at@sanofi.com](mailto:presse.at@sanofi.com) oder antworten Sie auf diese E-Mail mit dem Betreff „[Abmeldung vom Presseverteiler Sanofi Österreich](#)“.

WAS STIMMT, WAS STIMMT NICHT? DIE GÄNGIGSTEN  
**SCHMERZMYTHEN IM  
 FAKTEN-CHECK.**



**Die Umfrageergebnisse im Detail:**

„Es ist ganz normal, nach einer OP Schmerzen zu haben“:

- 74% der Befragten finden es normal, nach einer OP Schmerzen zu haben
- 21% finden es nicht normal, nach einer OP Schmerzen zu haben
- 4% keine Angabe

„Frauen sind schmerzempfindlicher als Männer“:

- 15% der Befragten stimmen zu, dass Frauen schmerzempfindlicher sind als Männer
- 69% der Befragten stimmen nicht zu, dass Frauen schmerzempfindlicher sind als Männer
- 16% der Befragten machten keine Angaben

„Schmerzmedikamente sollte man erst dann nehmen, wenn man es nicht mehr anders aushält.“

- 70% der Befragten sind der Meinung, dass man Schmerzmedikamente erst dann nehmen sollte, wenn man es nicht mehr anders aushält
- 26% der Befragten sind nicht der Meinung, dass man Schmerzmedikamente erst dann nehmen sollte, wenn man es nicht mehr anders aushält
- 3% der Befragten machten keine Angaben

„Wenn man starke Schmerzmedikamente zu früh nimmt, verlieren sie ihre Wirkung“:

- 57% der Befragten sind der Meinung, dass starke Schmerzmedikamente ihre Wirkung verlieren, wenn man sie zu früh nimmt
- 18% der Befragten sind nicht der Meinung, dass starke Schmerzmedikamente ihre Wirkung verlieren, wenn man sie zu früh nimmt
- 26% der Befragten machten keine Angaben

„Bei starken Schmerzen ist der Hausarzt der wichtigste Ansprechpartner“:

- 78% der Befragten sind der Ansicht, dass der Hausarzt bei starken Schmerzen der wichtigste Ansprechpartner ist
- 14% der Befragten sind nicht der Ansicht, dass der Hausarzt bei starken Schmerzen der wichtigste Ansprechpartner ist

- 8 % keine Angaben

„Ältere Menschen haben ein reduzierteres Schmerzempfinden als Jüngere“:

- 28% der Befragten stimmen zu, dass ältere Menschen ein reduzierteres Schmerzempfinden haben als Jüngere
- 39% der Befragten stimmen nicht zu, dass ältere Menschen ein reduziertes Schmerzempfinden haben als jüngere Menschen
- 33% keine Angaben

„Wenn akute Schmerzen nicht therapiert werden, kommt es zu einer Chronifizierung der Schmerzen“:

- 75% der Befragten stimmen zu, dass akute Schmerzen zu chronischen Schmerzen werden, wenn sie nicht rechtzeitig therapiert werden
- 10% stimmen nicht zu, dass akute Schmerzen zu chronischen Schmerzen werden, wenn sie nicht rechtzeitig therapiert werden
- 15% keine Angaben

„Die sogenannte `Schmerzkrankheit`, bei der Patienten über Schmerzen klagen, obwohl keine körperliche Ursache dafür vorliegt, ist ein typisches Symptom von Hypochondern, also Menschen, die in Wahrheit gesund sind und nur glauben, krank zu sein“:

- 41% der Befragten stimmen zu, dass die Schmerzkrankheit ein typisches Symptom von Hypochondern ist
- 36% der Befragten stimmen nicht zu, dass die Schmerzkrankheit ein typisches Symptom von Hypochondern ist
- 23% keine Angaben

**Persönliche Erfahrungen der Teilnehmer mit Schmerz**

Im letzten Jahr Schmerzen empfunden:

- 75% der Befragten haben im letzten Jahr Schmerzen empfunden
- 25% der Befragten haben im letzten Jahr keine Schmerzen empfunden

Dauer der Schmerzen im letzten Jahr

- 28 % weniger als eine Woche
- 24 % eine Woche bis ein Monat
- 15 % ein bis drei Monate
- 33% länger als drei Monate

Körperregionen, in denen Schmerzen empfunden wurden:

- 14 %: Kopf
- 15 %: Nacken
- 27 %: Rücken
- 13 %: Beine

- 10 %: Füße

#### Stärke der Schmerzen auf einer Skala von 0-10:

- 1 – 3: 20 %
- 4-6: 47 %
- 7-10: 32 %

#### Einschränkungen im Alltag bedingt durch Schmerzen:

- 76 % der Befragten gibt an, durch die Schmerzen Einschränkungen im Alltag gehabt zu haben
- 24 % der Befragten gibt an, durch die Schmerzen keine Einschränkungen im Alltag gehabt zu haben
- 55 % der Befragten mit Schmerz-bedingten Einschränkungen im Alltag gaben an, beim Schlafen eingeschränkt gewesen zu sein
- 50 % der Befragten mit Schmerz-bedingten Einschränkungen im Alltag gaben an, beim Arbeiten eingeschränkt gewesen zu sein
- 46 % der Befragten mit Schmerz-bedingten Einschränkungen im Alltag gaben an, beim Sport eingeschränkt gewesen zu sein
- 15 % der Befragten mit Schmerz-bedingten Einschränkungen im Alltag gaben an, im Sozialleben eingeschränkt gewesen zu sein

#### **Demographische Daten:**

- 320 TeilnehmerInnen
- 125 Männer (39 %)
- 195 Frauen (61 %)
- 17 TeilnehmerInnen bis 25 Jahre (5 %)
- 36 TeilnehmerInnen von 26 bis 40 Jahre (11 %)
- 56 TeilnehmerInnen von 41 bis 55 Jahre (18 %)
- 211 TeilnehmerInnen über 55 Jahre (66 %)

#### **Rückfragehinweis:**

##### **Head of Communication**

Mag. Sabine Lang

Tel.: +43 1 80185 1120

[sabine.lang@sanofi.com](mailto:sabine.lang@sanofi.com)

SAAT.SA.18.12.0831a